

The image shows a man in the foreground, smiling, wearing an orange high-visibility jacket with reflective silver stripes and a blue collar. He is holding a silver laptop. In the background, another man in a similar orange jacket is looking at a large white sheet of paper. They are standing on a construction site with metal scaffolding and a building under construction.

# LEW

## Gemeinsam vorbereitet für den Ernstfall

Ein Überblick zur gemeinsamen Katastrophenvorsorge der LEW und der LVN mit Landkreisen und Kommunen im Südwesten Bayerns

# Vorsorge ist unsere gemeinsame Verantwortung

**Wir leben in bewegten Zeiten. Wetterextreme, Sabotage oder Störungen der Stromversorgung machen deutlich: Trotz aller Schutzvorkehrungen gibt es keine hundertprozentige Sicherheit.**

Katastrophen sind nicht immer vermeidbar. Aber ihre Auswirkungen lassen sich durch gemeinsame Anstrengungen begrenzen. Gute Vorsorge schützt Menschenleben, sichert die Grundversorgung und gibt der Bevölkerung das Vertrauen, dass ihre Kommune und ihr Landkreis auch in schwierigen Situationen handlungsfähig sind. Genau deshalb lohnt es sich, heute in Vorbereitung zu investieren und sich auch unbequemen Szenarien zu stellen.

Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen als Ihr Energiepartner dreierlei bieten: Orientierung, wie im Ernstfall die Aufgaben- und Rollenverteilung zwischen den verschiedenen Akteuren in der Region gestaltet ist, Einblicke in die Praxis sowie eine praktische Unterstützung. Wir haben den Fokus auf besonders schwerwiegende Ereignisse gelegt: den Katastrophenfall.

Unsere Erfahrung zeigt, dass Katastrophenmanagement am besten funktioniert, wenn alle Beteiligten ihre Rolle kennen, die richtigen Kontakte haben und gemeinsam geübt haben – bevor der Ernstfall eintritt.

Klare Zuständigkeiten, eingespielte Kommunikationswege und gegenseitiges Vertrauen zwischen Behörden, Hilfsorganisationen und Infrastrukturbetreibern sind entscheidend. Sie wachsen nur durch gemeinsame Vorbereitung.

Die Bedrohungslagen haben sich verändert. Extremwetterereignisse, Sabotage und Cyberangriffe zeigen, dass Katastrophen heute komplexer und unvorhersehbarer sind als früher. Ein Ereignis kann das nächste auslösen. Die LEW ist seit 125 Jahren verlässlicher Partner vor Ort und steht Ihnen auch bei der Vorbereitung ebenso wie im Katastrophenfall zur Seite.

In diesem Sinne hoffen wir, dass wir Ihnen mit dieser Handreichung Unterstützung geben, und sind auch darüber hinaus für Sie da. Sprechen Sie uns an, wir freuen uns auf den gemeinsamen Austausch.

**Sicherheit und Verlässlichkeit, darauf kommt es an.**

Ihr Walter Albrecht  
Leiter Bereich Kommunen bei der LEW



## Inhaltsverzeichnis

|                                                                                                                  |           |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>Überblick</b><br>Wenn es ernst wird – die Rollen- und Aufgabenverteilung im Katastrophenfall                  | <b>4</b>  |
| <b>Katastrophenvorsorge</b><br>Warum gemeinsame Übungen wertvoll sind                                            | <b>9</b>  |
| <b>Aus der Praxis</b><br>Die Stabsrahmenübung der Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg aus dem Oktober 2025 | <b>10</b> |
| <b>Interview</b><br>„Ohne Vorbereitung wird es im Ernstfall nicht funktionieren.“                                | <b>11</b> |
| <b>Kontakt</b><br>Wir sind für Sie da                                                                            | <b>13</b> |
| <b>Checkliste</b><br>Wie sich Kommunen vorbereiten können                                                        | <b>14</b> |

# Überblick

## Wenn es ernst wird – die Rollen- und Aufgabenverteilung im Katastrophenfall

Das Bayerische Katastrophenschutzgesetz (BayKSG) definiert den Katastrophenfall und regelt Zuständigkeiten. Als Katastrophe im Sinne des BayKSG gilt demnach ein Ereignis, bei dem Leben oder Gesundheit vieler Menschen oder ihre Lebensgrundlagen gefährdet oder geschädigt werden und die Gefahr nur abgewehrt werden kann, wenn unter Leitung der Katastrophenschutzbehörde die im Katastrophenschutz mitwirkenden Behörden, Dienststellen, Organisationen und die eingesetzten Kräfte zusammenwirken.

Grundsätzlich verantwortlich sind die Katastrophenschutzbehörden: die Kreisverwaltungsbehörden (Landkreise und kreisfreie Städte), die Bezirksregierungen (z.B. die Regierung von von Schwaben bzw. Oberbayern) sowie das Staatsministerium des Innern. Haben kreisangehörige Gemeinden keine Kommunikationsverbindung zur Kreisverwaltungsbehörde, etwa aufgrund eines Stromausfalls, übernehmen sie die Aufgaben des Katastrophenschutzes eigenständig.

## Wer stellt den Katastrophenfall fest?

Die Katastrophenschutzbehörde – in der Regel das Landratsamt – stellt fest, ob eine Katastrophe vorliegt, und ruft den Katastrophenfall aus. Der Landrat trifft diese Entscheidung üblicherweise auf Basis des Fachwissens der Einsatzkräfte sowie von Fachbehörden und Experten. Im Katastrophenfall

nimmt die die Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) unter Leitung des Landrats ihre Arbeit auf. Die FüGK koordiniert den gesamten Einsatz, stimmt alle Maßnahmen aufeinander ab und hat dazu ein umfassendes Weisungsrecht.



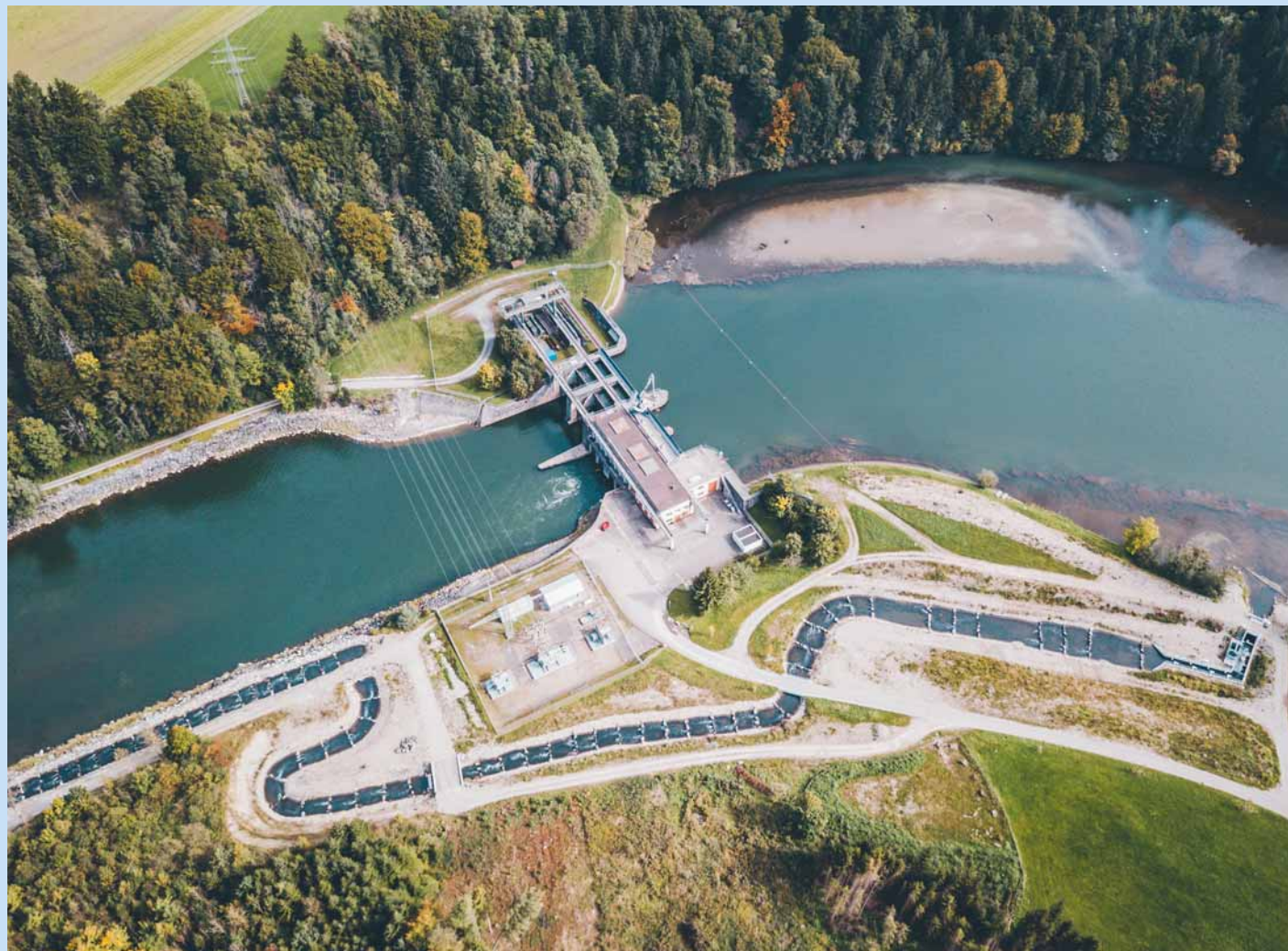
## Wer wirkt mit?

Alle verfügbaren Einsatzkräfte werden unter gemeinsamer Führung des FüGK zusammengezogen: Feuerwehr, Rettungsdienst, THW, Wasserwirtschaftsamt, Rotes Kreuz, Malteser, Polizei – aber auch private Akteure wie Bau-, Transport- und Logistikunternehmen. Für die Koordination vor Ort bestellt die Katastrophenschutzbehörde eine Örtliche Einsatzleitung (ÖEL). Umfasst die Katastrophe mehrere Landkreise, tritt auch die jeweilige Bezirksregierung in die Koordination ein.



## Zuständigkeiten und Befugnisse im Katastrophenfall im Überblick

|                                 | Landrat/Kreisebene (FüGK)                                                                                                                     | Kommunen                                                                                                                                                                                                       | LEW/LVN                                                                                  |
|---------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| Führung & Koordination          | Leitet und koordiniert Einsatzkräfte                                                                                                          | Tragen als örtliche Sicherheits- bzw. Ordnungsbehörden die verwaltungsrechtliche Verantwortung bei Einsätzen in der Kommune. Die operative Führung obliegt den Einsatzleitern von Feuerwehr, Polizei oder THW. | Behebt Schäden kritischer Infrastruktur, entsendet Fachberaterinnen und -berater         |
| Weisungsrecht                   | Stellt den Katastrophenfall fest und trägt die Entscheidungshoheit; hat Weisungsrecht gegenüber allen beteiligten Behörden und Einsatzkräften | Unterstehen im Katastrophenfall den Weisungen des Landratsamts/ FüGK                                                                                                                                           | Liefert Informationen; kein Weisungsrecht                                                |
| Lagebild                        | Empfängt und bewertet Lageberichte aller Beteiligten, steht in Kontakt mit weiteren Behörden (z. B. Wasserwirtschaftsamt)                     | Melden die lokale Lage an das Landratsamt                                                                                                                                                                      | Liefert Lagebilder über Überflutungsgebiete und/oder von Stromausfall betroffene Gebiete |
| Schutz kritischer Einrichtungen | Priorisiert und koordiniert den Schutz übergeordneter kritischer Infrastruktur                                                                | Schützen als Betreiber kritischer Infrastruktur lokale Einrichtungen wie Pflegeheime, Schulen oder die Wasserversorgung                                                                                        | Behebt Schäden, berät und informiert                                                     |
| Kommunikation                   | Ist zentrale Anlaufstelle für Kommunen, Hilfsorganisationen und KRITIS-Betreiber                                                              | Sind erste Anlaufstelle für die Bevölkerung vor Ort und teilweise auch die LEW                                                                                                                                 | Informiert Netzkundinnen und -kunden                                                     |
| Ressourcen                      | Fordert Unterstützung durch Nachbarlandkreise oder die Bezirksregierung an                                                                    | Sind grundsätzlich die Ausstattung der örtlichen Feuerwehren zuständig, stellen soweit möglich Notunterkünfte, kommunale Fahrzeuge und Liegenschaften bereit                                                   | Hält Reservematerialien bereit, z. B. Reservemasten und Ersatzmaterial                   |



## Die Unternehmen der Lechwerke – Betreiber kritischer Infrastruktur

Als Betreiber kritischer Infrastrukturen tragen die Unternehmen der Lechwerke besondere Verantwortung: Die LEW Verteilnetz (LVN) betreibt das regionale Stromverteilnetz im Südwesten Bayerns und versorgt rund eine Million Menschen in rund 280 Kommunen.

Die LEW betreibt 36 Wasserkraftwerke in Bayerisch-Schwaben. Im Bereich dieser Anlagen übernimmt sie Aufgaben des Hochwasserschutzes. Wasserstände werden über ein Netz von offiziellen Pegeln und eigenen Messstellen in Echtzeit erfasst und an die Zentralwarte übermittelt, sodass schnell reagiert werden kann. Alle Anlagen sind so ausgelegt, dass sie auch große Hochwasserereignisse bewältigen können. Darüber hinaus geht die LEW mit umfassenden Sicherheitskonzepten, regelmäßigen Übungen und praxisorientierten Notfallszenarien mit den Partnern vor Ort – z. B. Feuerwehren, THW – noch einen Schritt weiter.

Die Telekommunikationssparte der LEW betreibt zudem ein eigenes, mehr als 9.000 Kilometer langes Glasfasernetz in der Region.

### Was ist kritische Infrastruktur?

**Kritische Infrastrukturen (KRITIS)** sind Einrichtungen, Anlagen oder Teile davon, die essenziell für das Funktionieren des Gemeinwesens sind. Sie gehören u. a. den Sektoren Energie, Informationstechnik oder Wasserversorgung an. Was genau zu KRITIS gehört, regelt die BSI-Kritisverordnung. Seit März 2026 schafft das **KRITIS-Dachgesetz** einen einheitlichen gesetzlichen Rahmen für den physischen Schutz kritischer Infrastrukturen in Deutschland. Es verpflichtet alle Betreiber kritischer Infrastruktur, die mindestens 500.000 Personen versorgen – darunter auch die Lechwerke – zu konkreten Maßnahmen.



## Die Rolle der LEW bzw. der LVN während einer Katastrophe

Die LEW bzw. die LVN hilft vor Ort, Störungen zu beheben, und stellt der FüGK ihre technische Expertise zur Verfügung. Dafür bildet die LEW bzw. die LVN Fachberaterinnen und -berater aus, die im Katastrophenfall entsendet werden und

die Schnittstelle zwischen dem LEW-Krisenstab und dem behördlichen Führungsstab bilden. Auch andere Akteure, wie etwa das Wasserwirtschaftsamt, stellen der FüGK Beraterinnen und Berater zur Seite.

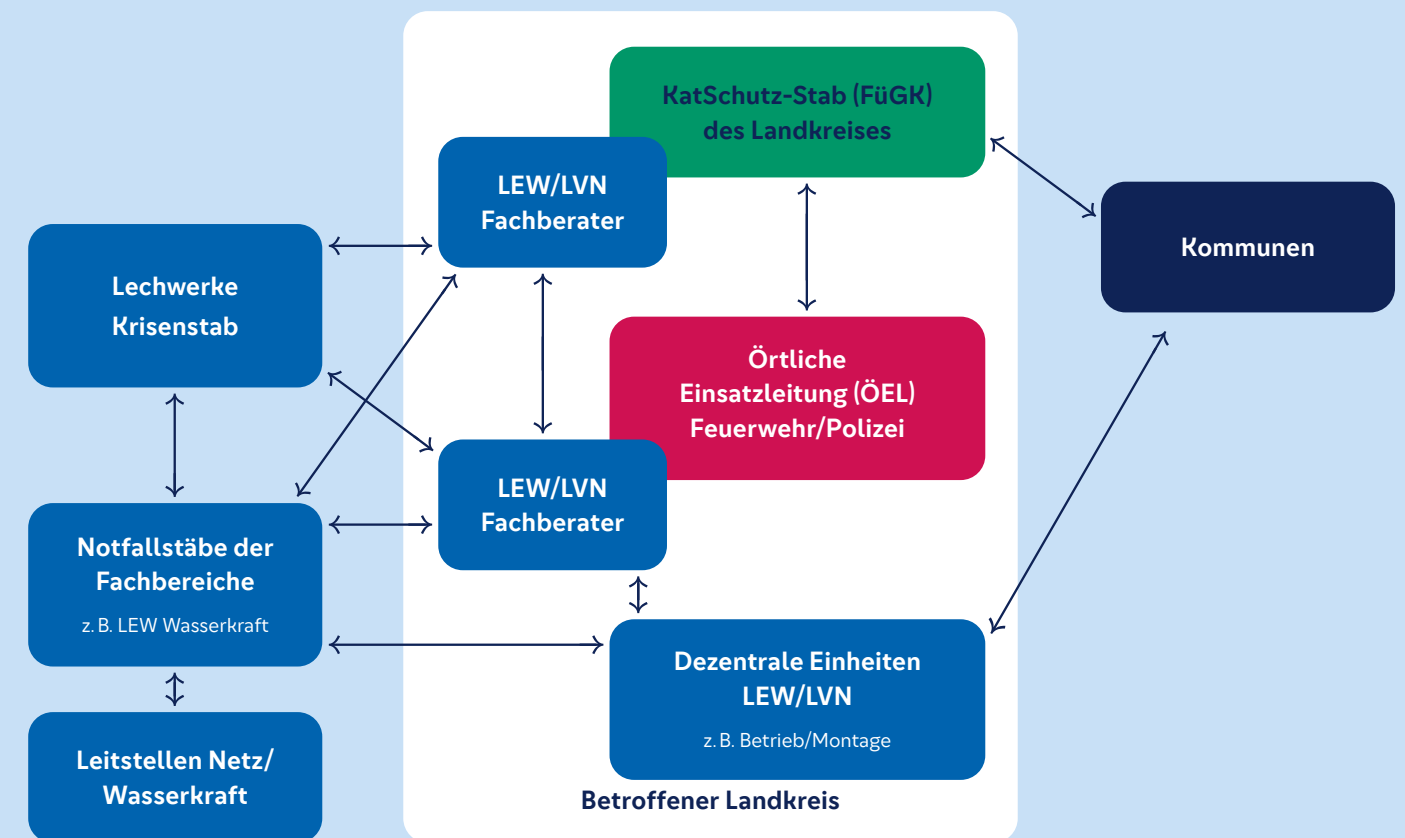


Abbildung 1: Die Zusammenarbeit zwischen LEW/LVN, FüGK, ÖEL und Kommunen im Katastrophenfall.



## Was kann die LEW bzw. LVN im Katastrophenfall leisten? Und was liegt nicht in der Zuständigkeit der LEW oder LVN?

### LEW



- Ruft in Notfallsituationen einen eigenen Krisenstab ein.
- Stellt über das **Business Continuity Management** sicher, dass alle eigenen kritischen Prozesse auch bei einem Standortausfall, bei Personalengpass oder Cyberangriff sicher sind.
- Kann im Bedarfsfall **Ressourcen aus dem E.ON-Konzernverbund** abrufen, z. B. zusätzliches Fachpersonal.
- Entsendet ausgebildete **Fachberaterinnen und -berater** in die FÜGK des Landratsamts und zur Örtlichen Einsatzleitung.



- **Ruft nicht den Katastrophenfall aus.** Dies kann lediglich der Landrat oder die Landrätin.
- **Koordiniert nicht** den Gesamteinsatz im Katastrophenfall. Dies übernimmt die Katastrophenschutzbehörde mit ihrem Katastrophenschutzstab, der FÜGK.

### LVN



- Liefert ein **Lagebild**: Welche Ortschaften sind ohne Strom?
- Plant und koordiniert das **geordnete Zu- und Abschalten von Netzabschnitten**, um bspw. Überflutungsschäden zu begrenzen.
- Hält **Notfallmaterial** bereit: 110-kV-Baueinsatzkabel, Reservemasten, Reserve-Trafostationen usw.



- **Kann keine Notstromaggregate für Kommunen** bereitstellen. Die Beschaffung und der Betrieb kommunaler Notstromversorgung liegen in der Verantwortung der Gemeinden.
- LEW-Mitarbeitende dürfen **nicht** wie Feuerwehr oder THW direkt in Gefahrensituationen eingreifen. LVN-Mitarbeitende unterstützen bei Bedarf bei und mit Stromabschaltungen.

# Katastrophenvorsorge

## Warum gemeinsame Übungen wertvoll sind

Vorsorge ist für die LEW gelebter Alltag. Die Kolleginnen und Kollegen beobachten Bedrohungslagen kontinuierlich, passen Infrastruktur an und entwickeln Sicherheitskonzepte weiter. Eine zentrale Rolle spielt das Business Continuity Management: Die Abteilung entwickelt Notfallpläne für die gesamte Unternehmensgruppe und stellt sicher, dass die LEW in jedem Szenario – von Hochwasser bis Hackerangriff – handlungsfähig bleibt.

Übungen sind ein wichtiger Baustein jeder Katastrophenvorsorge. Sie machen Beteiligte mit ihrer Rolle im Krisenstab vertraut, trainieren das Zusammenspiel der Stäbe und decken Schwachstellen auf, bevor sie im Ernstfall zum Problem werden. LEW und LVN führen mindestens einmal im Jahr eine eigene Katastrophenübung durch.

Zudem stehen die LEW bzw. LVN den Landkreisen und Kommunen als Partner für gemeinsame Übungen zur Seite. Das Business Continuity Management unterstützt bei der Planung von Übungsszenarien.

Fachberaterinnen und -berater der LEW bzw. LVN sind während der Übungen bei den FÜGK vor Ort und helfen im Nachgang, die Übung gemeinsam auszuwerten und Abläufe zu verbessern. Gut vorbereitet in den Katastrophenfall zu gehen, liegt im Interesse aller.

Landkreisübergreifende Übungen sind besonders wichtig, weil Katastrophen selten an Landkreisgrenzen haltmachen. Sie helfen dabei, Abläufe und Zuständigkeiten zu verinnerlichen. Vor allem aber schaffen persönliche Beziehungen Vertrauen – genau das bewährt sich im Falle einer tatsächlichen Katastrophe.



„Bei der Krisenvorsorge gibt es den Leitsatz: ‚Köpfe kennen in der Krise‘. Einige Wochen vor dem Hochwasser 2024 hatten wir dieses Szenario gemeinsam geübt. Als die Katastrophe kam, wussten alle sofort, wen sie ansprechen können.“

**Stephan Richter**, Business Continuity Manager,  
Lechwerke AG

„Es ergibt wenig Sinn, einzelne Krisenszenarien isoliert zu betrachten. Denn wir müssen immer damit rechnen, dass sich verschiedene Szenarien gegenseitig beeinflussen und verstärken – ein Kaskadeneffekt. Meistens ist dabei nicht nur ein Landkreis betroffen, sondern mehrere. Genau deshalb ist eine gemeinsame, landkreisübergreifende Vorbereitung so wichtig.“

**Sebastian Köberlein**, Fachbereich Katastrophenschutz,  
Landratsamt Aichach-Friedberg



„Im Krisenfall zählt jede Minute. Deshalb ist es entscheidend, dass wir uns schon vorher kennen, die Abläufe, die Ansprechpartner, die Zuständigkeiten. Wenn das Landratsamt weiß, was wir leisten können, und wir wissen, was die Behörden brauchen, dann funktioniert die Zusammenarbeit auch unter Druck.“

**Thomas Miller**, Prokurist LEW Verteilnetz, auch tätig  
als Fachberater in Krisenstäben von Landratsämtern

# Aus der Praxis

## Die Stabsrahmenübung der Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg aus dem Oktober 2025

Die Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg sowie die LEW hatten sich entschieden, in einer gemeinsamen Übung die Abläufe und die Kommunikation zwischen den drei Akteuren zu trainieren.

**Das Szenario:** Tagelanger Starkregen im Allgäu, anhaltende Niederschläge im Raum Landsberg. Der Lechpegel steigt.

Ein Mitarbeiter der LEW Wasserkraft entdeckt auf seiner Morgenrunde, dass der Lech nördlich des Kraftwerks Gersthofen das Ufer aufgerissen hat. Innerhalb von Minuten greift das Meldeschema der LEW Wasserkraft. Gleichzeitig, so das Szenario, entsteht in einem Umspannwerk im Landkreis Aichach-Friedberg der LVN ein Schaden, der zu einem großflächigen Stromausfall führt und mehrere Kommunen betrifft.

| Der Ablauf der Übung im Überblick |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|-----------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 6:45 Uhr                          | Eine Fachingenieurin der LEW Wasserkraft bestätigt die kritische Lage. Der Lech droht in den Lechkanal einzubrechen, der Damm kann nicht mehr gesichert werden. Der Notfallstab der LEW Wasserkraft tritt zusammen. Noch während der Lagebesprechung erteilt der Leiter erste Arbeitsaufträge: Fremdfirmen sollen das Ufer absichern, Überflutungsflächen und mögliche Dammbruchszenarien werden analysiert.                                                                       |
| 7:45 Uhr                          | Die LEW Wasserkraft informiert den Ansprechpartner der FüGK des Landkreises Augsburg. LEW entsendet drei Fachberater für die FüGK Augsburg. Im Krisenstabsraum nehmen nun Schulter an Schulter Platz: Vertreterinnen und Vertreter des Landratsamtes Augsburg, Fachberater der LEW Wasserkraft und LEW Verteilnetz, Polizei, Feuerwehr, THW, Rettungsdienst und Bundeswehr.<br><br>Parallel aktiviert der Landkreis Aichach-Friedberg seinen Krisenstab wegen eines Stromausfalls. |
| 9:00 Uhr                          | Der LEW-Fachberater präsentiert der FüGK des Landkreises Augsburg Hochwasserprognosen und Überflutungssimulationen. LEW Verteilnetz plant geordnetes Abschalten. Der Leiter der FüGK stellt nach Abstimmung mit dem Landrat das Vorliegen einer Katastrophe nach BayKSG Art. 4 fest.                                                                                                                                                                                               |
| 9:30 Uhr                          | Fahrzeuge versperren Zufahrten (Szenario-Eskalation). Der LEW-Fachberater informiert die FüGK sofort. Die örtliche Einsatzleitung koordiniert die Räumung der Wege durch die Polizei.                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| 9:40 Uhr                          | Weitere Teile des Lechufers brechen südöstlich von Langweid ab. Der Damm kann nicht mehr gehalten werden.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| 10:00 Uhr                         | LEW Verteilnetz beginnt mit geordnetem Abschalten der Stromversorgung in Überflutungsgebieten.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| 10:30 Uhr                         | Szenario-Eskalation: Der Lechkanal-Damm bricht. Die Überflutungswelle erfasst ein Gewerbegebiet und mehrere Wohnsiedlungen. Weite Teile der lokalen Netzinfrastruktur fallen aus. Besorgte Anrufe von Bürgerinnen und Bürgern gehen ein. Die FüGK reagiert, priorisiert, entscheidet.                                                                                                                                                                                              |
| 12:45 Uhr                         | Übungsende. Ergebnis: Notfallpläne der Landkreise haben gut funktioniert. Doch die Übung hat auch Lücken offengelegt: Die parallele Nutzung mehrerer Kommunikationskanäle erschwerte den Informationsfluss – ein Problem, das sich nur in der praktischen Übung zeigte. Kommunikationswege werden nun gemeinsam analysiert und noch weiter verbessert.                                                                                                                             |

„Katastrophenübungen sind sehr wertvoll – persönlich wie organisatorisch. Es muss dabei nicht immer alles perfekt laufen. Sie sind schon darum ein Erfolg, weil sich jeder mit der Situation auseinandersetzt.“

**Sebastian Köberlein**, Fachbereich Katastrophenschutz, Landratsamt Aichach-Friedberg

# Interview

## „Ohne Vorbereitung wird es im Ernstfall nicht funktionieren.“

Verena Wanner ist Fachbereichsleiterin Öffentliche Sicherheit und Ordnung im Landratsamt Augsburg. Thomas Miller ist Prokurist der LEW Verteilnetz und im Katastrophenfall Fachberater im Krisenstab des Landratsamts. Beide haben gemeinsam die große Stabsrahmenübung im Oktober 2025 vorbereitet und durchgeführt.



## Was kann eine gemeinsame Übung von Landratsamt und KRITIS-Betreiber leisten?

**Verena Wanner:**  
Ohne Vorbereitung wird es im Ernstfall nicht funktionieren. Das gilt nicht nur für uns als Katastrophenschutzbehörde, sondern für alle, die mitwirken müssen. Übungen geben jedem Einzelnen Handlungssicherheit: Alle Beteiligten wissen, was ihre eigene Aufgabe ist, alle kennen die Abläufe und die Köpfe, die für verschiedene Bereiche und Fragen zuständig sind.

**Thomas Miller:**  
Die FüGK hat mit Strom normalerweise nichts zu tun. Die Kolleginnen und Kollegen dort sind Verwaltungsexperten – keine Netzspezialisten. Es hilft total, wenn man vorher einmal Abläufe durchgespielt hat und weiß, wo unsere Expertise liegt.

## Wie haben Sie die Stabsrahmenübung gemeinsam vorbereitet?

**Verena Wanner:**  
Die Vorbereitung beginnt lange vor der eigentlichen Übung. Pläne müssen erstellt und aktualisiert werden, Daten erhoben und alle Beteiligten an Bord geholt werden. Und die Arbeit endet nicht mit der Übung – die Nachbereitung ist genauso wichtig. Dann wollen wir schauen: Was hat funktioniert? Wo gibt es Lücken und wo haben wir was gelernt? Welche Planungen und Abläufe müssen angepasst werden? In unserer Übung im Oktober 2025 hat sich im Großen und Ganzen gezeigt, dass wir auf Katastrophen gut vorbereitet sind. Das ist ein Erfolg. Aber klar ist auch: Besser geht's immer. Genau daran arbeiten wir.

**Thomas Miller:**  
Wir haben gemeinsam mit dem Landratsamt ein realistisches und zugleich herausforderndes Szenario entwickelt – mit verschiedenen Eskalationsstufen. Die LEW Wasserkraft hat Simulationen erstellt, die LEW Verteilnetz hat gezeigt, welche Gebiete von einem Stromausfall betroffen wären. Daraus entstand ein detailliertes Drehbuch.



## Wie läuft eine gemeinsame Übung ab?

### Verena Wanner:

Zuerst wird der Führungsstab alarmiert und aktiviert. Dann folgt die Lageerkundung – was ist genau passiert? Dann eine erste Prognose: Was kommt auf uns zu? Auf dieser Basis leiten wir Maßnahmen ein, um Oberhand in der Lage zu erhalten. Hier geht es darum, schnell fundierte Informationen zu bekommen und dann schnell zu entscheiden. Es braucht Übung, um das unter Druck wirklich zu beherrschen. Ebenso testen wir bei der Übung die Kommunikation: Welche Technik steht zur Verfügung? Wie koordinieren wir uns mit anderen Landkreisen? Funktionieren die Gerätschaften, die man sich angeschafft hat, im Ernstfall auch wirklich?

### Thomas Miller:

In einem gut funktionierenden Krisenstab herrscht eine bemerkenswerte Ruhe. Alle begegnen sich auf Augenhöhe, keiner fällt dem anderen ins Wort. Einer hat den Hut auf – das ist der Leiter der FüGK – und macht klare Ansagen. Ich sitze als Fachberater dabei und liefere die technischen Entscheidungsgrundlagen: Wann haben die Menschen wieder Strom? Welche Häuser in welchen Straßen können freige-pumpt werden? Wie versorgen wir ein Therapiezentrum mit 110 Intensivbetten, wenn das Hochwasser weiter steigt? Das sind die Fragen, bei denen ich beratend unterstützen kann. Für andere dringende Themen – etwa Evakuierung, Unter-bringung, Versorgung der Menschen – ist wiederum das Land-ratsamt zuständig. Nur wenn wir hier eng zusammenarbeiten, funktioniert Katastrophenschutz.



„Die LEW unterhält die Netzinfrastruktur und erkundet im Katastrophen-fall, wie es damit draußen vor Ort steht. Es sind die Kollegen von der LEW, die uns letztendlich Prognosen geben können, damit wir wissen, wie viel Zeit wir noch haben, wie ernst die Lage ist. Nur so können wir abschätzen, was notwendig und richtig ist, um die Bevölkerung zu schützen.“

**Verena Wanner**, Fachbereichsleiterin Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Landratsamt Augsburg

„Was die LEW für uns zu einem verlässlichen Partner macht, ist die Kombination aus regionaler Expertise, persönlicher Beziehung und Einsatzbereitschaft. Der konstante Informationsfluss in beide Richtungen hat sich als absolut unverzichtbar erwiesen.“

**Sebastian Köberlein**, Fachbereich Katastrophenschutz, Landratsamt Aichach-Friedberg



## Wir sind für Sie da

Krisen kommen selten mit Ankündigung. Aber sie kommen. Ob Notfallpläne greifen oder wertvolle Zeit verloren geht, entscheidet sich oftmals in den ersten Stunden.

Die LEW ist als Partner an Ihrer Seite. Und gemeinsame Übungen beweisen, dass das Zusammenspiel zwischen Landkreisen, Kommunen und Infrastrukturbetreibern sehr gut funktioniert, wenn man es vorher trainiert hat.

Sie haben Fragen oder benötigen weitere Informationen? Sprechen Sie das Team des LEW-Kommunalmanagements an!

### Kontakt



**Walter Albrecht**  
Leiter Bereich Kommunen

Mail: [Walter.Albrecht@LEW.de](mailto:Walter.Albrecht@LEW.de)  
Tel: +49 821 328-1320

# Checkliste

## Wie sich Kommunen vorbereiten können

Katastrophenvorsorge ist eine Daueraufgabe und beginnt lange bevor eine Situation tatsächlich eskaliert. Das beste Katastrophenmanagement ist Prävention. Die folgenden Punkte helfen Ihnen, Ihre Kommune vorzubereiten.

### Vorbereitung und Planung

- ☐ Redundanzen und Lücken im System prüfen
- ☐ Notfallplan für die Gemeinde erarbeiten
- ☐ Zuständigkeiten und Entscheidungswege klar regeln
- ☐ Erreichbarkeiten klären: Feuerwehr, THW, Rettungsdienst, Landratsamt, LEW/LVN
- ☐ Regelmäßige Schulungen und Übungen durchführen

### Infrastruktur

- ☐ Notstromversorgung für Feuerwehr, Rettungsdienste, Pflegeeinrichtungen aufbauen
- ☐ Wasser- und Abwasseranlagen absichern
- ☐ Treibstoff und Wartungskonzepte
- ☐ Regelmäßige Prüfungen der Infrastruktur durchführen

### Information und Kommunikation

- ☐ Kanäle zur Bevölkerungsinformation definieren
- ☐ Sicherstellen, dass Kommunikationswege auch ohne Strom funktionieren
- ☐ Warnsysteme (Sirenen, Warn-Apps, Lautsprecherdurchsagen) bekannt machen und regelmäßig testen
- ☐ Informations- und Anlaufstellen, sogenannte Leuchttürme, festlegen

### Bevölkerungsschutz und Betreuung

- ☐ Besonders schutzbedürftige Einrichtungen erfassen
- ☐ Abstimmen, welche Eigenvorsorge die Einrichtungen treffen können
- ☐ Konzepte für vulnerable Gruppen entwickeln (Senioren, Pflegebedürftige)
- ☐ Notunterkünfte und Wärmehallen planen
- ☐ Zusammenarbeit mit Ehrenamt und Hilfsorganisationen planen

### Prävention und Öffentlichkeitsarbeit

- ☐ Bürgerinnen und Bürger regelmäßig über private Katastrophenvorsorge informieren
- ☐ Informationsmaterialien bereitstellen und Bewusstsein stärken
- ☐ Im Ereignisfall transparent kommunizieren



Für Ihre Bürgerinnen und Bürger stellt das Bundesamt für Katastrophenschutz gute Inhalte zur Verfügung. → Checklisten für die Vorbereitung auf Notfälle und Katastrophen finden Sie hier.

[www.bbk.bund.de/checkliste](https://www.bbk.bund.de/checkliste)



